

Wirtschaftsblatt 2/09

Das Standortmagazin.



Gewürz für Stahl, Guss und Gummi

Auf die Zutaten kommt es an – Was die CS Additive GmbH zum verlässlichen Partner für Carbon- und Schwefelprodukte macht



CS Additive GmbH

Gewürz für Stahl,

„Zusammenhalten wie Pech und Schwefel“ heißt es in einer gängigen Redensart. Wie Carbon und Schwefel wäre aber wesentlich korrekter. Denn ohne diese Additive würden viele Erzeugnisse nicht halten, sich nicht formen oder verarbeiten lassen. Experten für die richtige Portion Schwarz und Gelb sind CS Additive in Essen.

Das 66 Mitarbeiter starke Unternehmen, hervorgegangen aus der RAG Additive GmbH, versorgt seit fast vier Jahren Kunden weltweit mit Schwefelprodukten und Prozesskohlenstoffen, überwiegend für die Herstellung von Stahl, Eisenguss und Gummi. Darüber hinaus liefert man Carbonprodukte wie metallurgischen Koks, Kokskohle und Anthrazit. Unter den rund 170 Kunden finden sich Konzerne aus der Stahlindustrie sowie große europäische Gießereigruppen, aber auch mittelständische Unternehmen im In- und Ausland. Aufbereitet und veredelt wird in Werken im niederrheinischen Brüggen und in Herten/Westfalen, der Verkauf von Carbonprodukten wird über die Zentrale in Essen abgewickelt.

Damit der Draht nicht reißt

Herzstück des Carbongeschäftes, des „schwarzen Bereiches“, wie ihn Geschäftsführer Dr. Manfred Kühn nennt, ist Carbolux, ein Premi-

um-Aufkohlungsmittel, das man – die RAG-Zeit eingerechnet – seit gut 30 Jahren herstellt. Carbolux sorgt durch Aufkohlen von Eisen und Stahl unter anderem dafür, dass Reifendrähte bei der Verarbeitung und im Einsatz nicht reißen, oder gegossene Fahrwerkteile den hohen Belastungen standhalten. Speziell im Sphäroguss findet Carbolux seine Hauptanwendung, da man hier besonders schwefelarme Aufkohlungsmittel benötigt. Carbolux SK, S und D wird dazu aus Acetylenkoks hergestellt, sowohl als Granulat als auch in Pelletform mit verschiedenen Korngrößen. Seit gut zwei Jahren produziert CS Additive auch Carbolux GKA und Carbolux G aus Elektrodengraphit. „Beide Produktlinien sind im Grunde chemisch gleich, verfügen jedoch über unterschiedliche Kristallstrukturen beim Kohlenstoff. Das bedeutet, dass sich beim Einsatz von Carbolux GKA und G der Kohlenstoff in der Schmelze schneller löst – ein sehr wichtiger Aspekt, wenn Zeit bei der Produktion eine Rolle spielt“, erläutert Dr. Kühn.



Neben der täglichen Rohstoffversorgung mit der eigenen LKW-Flotte werden Kunden direkt vom Werk Brüggen beliefert

Guss und Gummi

Das richtige Quantum Gelb

Die Herstellung von Schwefelprodukten – der „gelbe Bereich“ – findet im Werk Herten statt. Regelmäßig wird hier per LKW Flüssigschwefel angeliefert und zu Stangen, Plättchen, Pastillen, Granulat, Mahlschwefel oder Brockenschwefel verarbeitet. „Wir haben das breiteste Angebot an Festschwefel in Deutschland – vielleicht sogar in Europa“, sagt Dr. Manfred Kühn stolz. Die Nutzungsbereiche sind vielfältig: Mal geht es darum, Fahrzeugmodelliermasse herzustellen, mal darum, Materialien Feuerfestigkeit zu verleihen. Häufigste Anwendung findet Schwefel jedoch als Vulkanisierungsmittel bei der Gummi- und Reifenherstellung sowie als Garant für Sprödigkeit in der Stahlproduktion. „Fehlt es einem Produkt an Sprödigkeit, lässt es sich nur schwer bearbeiten – beim Drehen etwa würden die Späne sehr lang werden, da sie nicht korrekt abreißen“, erklärt Dr. Kühn. Ebenfalls im Werk Herten wird Gasreinigungsmasse produziert, die beispielsweise zur Entschwefelung in Kläranlagen eingesetzt wird.

Langjährige Partnerschaft

Gut 12.000 Tonnen verarbeiteten Schwefels verkauft und liefert CS Additive pro Jahr, an Carbonprodukten gut 40.000 Tonnen. Stolz ist

man dabei auf die langjährige strategische Partnerschaft mit BASF in Ludwigshafen, von denen das Unternehmen inklusive seiner Vorgängerfirmen seit über 30 Jahren Acetylenkoks bezieht. Stolz ist man auch auf den ausgeprägt regenerativen Charakter der eigenen Produktion. Dr. Manfred Kühn: „Acetylenkoks ist ein Nebenprodukt bei BASF. Auch Schwefel ist ein Nebenprodukt bei der Raffination von Öl. Wir kaufen und verarbeiten alles derart, dass aus zunächst Überflüssigem unverzichtbare Zwischenprodukte werden – eine Art Edelrecycling, sozusagen.“

Zukunftsgewandtheit zeigt das Unternehmen auch bei der Förderung von Nachwuchskräften. Grundsätzlich ist man immer auf der Suche nach künftigen Aufbereitungsmechanikern und hat bisher fast alle Auszubildenden übernommen. Jetzt bietet CS Additive ein neues Trainee-Programm für Hochschulabsolventen im Ingenieurwesen und der Betriebswirtschaft. Dazu gehört unter anderem ein Auslandsaufenthalt sowie die Teilnahme an Projekten – bis hin zu der Möglichkeit, ein Projekt selbst leiten zu können. ▲

CS Additive GmbH
Baumstraße 25, 45128 Essen
Tel.: 0201/8 79 15-16
info@cs-additive.de, www.cs-additive.de



Das CS Additive-Team mit Geschäftsführer Dr. Manfred Kühn (hinten, 3. v. l.)

